

turnten. Die Erziehung des Kronprinzen Rudolf mußte ihm schon früher abgenommen werden.

Alter, sagte eine Bauernfrau in Niederösterreich zu ihrem Mann, unser **Seppi** darf kein Soldat werden, mach' dich auf die Bein' nach Wels und kauf' ihn los. — Der Alte sah seinen 3jährigen Buben an, der munter spielte, steckte zwei 500 Guldennoten in die Tasche und marschirte drei Stunden weit ins Amt. Als er aber bezahlen wollte, war die große Briestafche fort. Mußt' sie suchen, dachte er, und ging zurück. Habt Ihr nichts gefunden? fragte er die Begegnenden auf dem langen Wege. Keiner hatte die Briestafche gefunden, da kam ihm sein Knecht entgegengelauften und winkte schon von weitem. Er heult, sagte der Bauer, was hat er? — Der lustige **Seppi** war in die Hauslache gefallen und todt. — Bub' weg, Geld weg! jammerte der Alte. — Was Geld? So ist das Eure Briestafche, die ich gefunden? — Freilich ist sie's und 's ist gut, daß du sie gefunden, aber der Bub' wäre mir doch lieber als das ganze Geld!

Ein Briestastenleerer, welcher lange Jahre Postillon gewesen war, meldete sich zum Bureaudiener-Examen und schrieb folgenden originellen **Lebenslauf**. „Ich **Heinrich Tratabella**, einziger Sohn meines Vaters, starb in meinem zweiten Jahre, indem ich dann als elternloser **Weise** mit 14 Jahre bei einem Großbauern als **Zweiknecht** eintrat, worauf es mir nicht gefiel, da ich doch eine bessere Erziehung bekommen, so trat ich bei die **Artillerie** in **Coblenz** ein, indem ich **Soldat** wurde, was mir sehr nützlich vor die **Wagen** und **Pferde** wurde, indem ich zur königlichen **Post** als **Postillon** ging und den **Wagen** nach **Udernach** fuhr, wobei ich ein **braves**, **treues** Mädchen kennen lernte, indem ich mit ihr in den heiligen **Stand** der **Ehe** trat, wobei sie zuerst **Zwillinge** froch (bekommen — erhalten) und hiernach noch fünf einzelne **Kinder** zeugte, welche alle **Essen** wollen, **gesunden** **Appetit** haben sie **Gott** sei **Dank** alle bis auf eins, welches vorigen **Herbst** am **Scharlach** gestorben ist, und bin ich auch ein tüchtiger **Esser**, indem von mein geringes **Einkommen**, 15 **Sgr.** der **Tag**, nicht viel **Gescheites** zu haben ist, so wollte ich gern „**Pierodiener**“ werden, was mir gewiß **Niemand** verdienen kann, indem meine **Frau** bereits wieder seit **sieben** **Monaten** in anderen Umständen ist.“

Der deutsche **Post-Fürst** v. **Thurn** und **Taxis** hat nun seine **Postgorechtigkeit**, vermög welcher ihm noch eine Menge kleinerer deutscher Staaten **tributpflichtig** waren, an **Preußen** abtreten müssen, gegen eine **Entschädigungssumme** von 3 **Millionen** **Thaler**. Mit dem 1. **Juli** d. **J.** hört seine **Postherrlichkeit** auf.

Der **König von Bayern** hats jetzt so gut wie seine erwachsenen **Untertanen**; er kann ganz allein in die **Brauereien** gehen und sein **Glas** **Bier** trinken, und er thuts auch. Vor ein paar Jahren gabs großen **Verdruß**, als er sich ein **Maas** holen ließ und sich im **Stillen** etwas zu gut that; denn damals war er noch **Kronprinz**.

Die **Münchener** bauen sich ein neues schönes **Rathhaus**, dessen **Kosten** auf 553,000 **Gulden** veranschlagt

sind. Eine besonders interessante **Construction** soll die **Treppe** haben: sie ist von dem sinnreichen **Baumeister** **Baurisser** in **Wien** so eingerichtet worden, daß die **Münchener** **Rathsherren** eben so geschickt schon **hinauf** kommen als andere **Collegen** **herunter**. Deshalb hat er auch den **ersten** **Preis** bekommen. D. 3tg.

— **Abbé Domenech**, der den **Kaiser** **Mar** als **Groß- Almosenier** nach **Mexiko** begleitete, hat ein Buch: „**Zwei** **Jahre** in **Mexiko**“, herausgegeben. Einige **Anekdoten** aus demselben klingen geradezu **unglaublich**: **Eines** **Tages** hielt **Kaiser** **Mar** **Ministerrath** und auf dem **Tische** stand ein schönes **silbernes** **Schreibzeug**. Auf einmal war das **Schreibzeug** **verschwunden**. „**Wo** ist's **geblieben**?“ fragte der **Kaiser**. **Keine** **Antwort**. „**Meine** **Herrn**“, rief **Mar**, „ich werde jetzt **Fenster** und **Vorhänge** dieses **Zimmers** **sorgfältig** **schließen**. Nach fünf **Minuten** öffne ich sie wieder und wenn das **Zimmer** wieder **hell** geworden, so muß ich mein **Schreibzeug** wieder auf dem **Tische** finden, ist's nicht da, so lasse ich Sie alle **zusammen** **arretiren**.“ Die **Fenster** wurden **niedergelassen**, es verbreitete sich **Nacht**, und als nach fünf **Minuten** wieder **Tageshelle** strahlte, stand das **silberne** **Schreibzeug** wieder auf dem **Tische** und sagte **Keinem**, wo's gewesen sei. — Ein **Missethäter** wird zur **Garotte** **verurtheilt**. Ein **Priester** begleitet ihn auf's **Schaffot** und gibt dem **Henkersknecht** seinen **breitkrämpigen** **Hut** zu halten. Als er den **Delinquenten** das **Kreuzifix** hat **küßsen** lassen und sich wieder **umdreht**, ist — der **Henkersknecht** mit **samt** dem **Hute** **verschwunden** — er hat ihn **gestohlen**! — **Kaiser** **Mar** sitzt bei **Tische** und hat schöne **silberne** **Messer** und **Gabeln**. Nachdem die **Tafel** **aufgehoben**, sagte **Se. Majestät** zu seinem **deutschen** **Kammerherrn** **französisch**: „**Passen** Sie gut auf, daß die **mexikanischen** **Diener** dieses **Silber** nicht in die **Hände** bekommen, sonst bin ich es **los**.“ — Eine **vornehme** **Mexikanerin** erzählte bei **Hofe**, die **vorige** **Nacht** wären **Gauner** bei ihr **eingebrochen**, hätten sie ans **Bett** **festgebunden** und **alles** **Geldes** **beraubt**. „**Es** waren aber **doch**“ — fügte sie bei — „**wahre** **Caballeros**, denn ich bat sie, mein **Hündchen** nicht zu **treten** und sie haben es nicht **gethan**, ja, ja, es gibt doch noch **anständige** **Leute** hier!“

Arton (im **Luxemburgischen**), den 20. **Januar**. **Eines** der **seltsamsten** **Creignisse** fand diese **Nacht** auf unserer **Eisenbahnlinie** statt. Der **Zug** Nr. 67, bestehend aus neun **Waggons** **Mineralien** und drei **Waggons** mit **Lattenwänden**, enthaltend **Ochsen** und **Hammel**, ging zur **gewohnten** **Stunde** hier ab. Schon in der **Nähe** von **Marbehan** hatte er in Folge der auf den **Schienen** liegenden **Schneemassen** mit **großen** **Schwierigkeiten** zu **kämpfen**. Auf der **Höhe** von **Fontenouille** angekommen, lag der **Schnee** so hoch, daß man **befürchtete**, das **Feuer** in der **Maschine** möchte **dadurch** **erlöschen**. Man war **gezwungen**, **anzuhalten**, und der **Schaffner** **Schnocken** wurde nach **Boix** **gesandt**, um **Hülfe** zu **requiriren**. Der **Zugführer**, die **Heizer** und der **Steuerbeamte** **Dobe** gaben sich daran, den **Schnee** unter der **Maschine** **weg** zu **räumen**. Plötzlich vernahmen sie in der **Nähe** **rauhe**, **wilde** **Laute**, sie wendeten sich um und